

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	11
I. Problemaufriss	11
II. Grundlagen	14
1. Rechtskraft	15
2. Wiederaufnahme des Strafverfahrens	15
3. Über sogenannte „Fehlurteile“	18
III. Gegenstand und Gang der Untersuchung	20
 B. Die Entwicklungsgeschichte von <i>ne bis in idem</i> und der ungünstigen Wiederaufnahme	22
I. Die wandelnde Rechtskraftauffassung bis ins 19. Jahrhundert	22
II. Die der Reichsstrafprozessordnung von 1877 zugrunde liegende Rechtskraftauffassung	25
III. Der Grundsatz <i>ne bis in idem</i> in der Rechtsprechung des Reichsgerichts	29
IV. Die Rechtskraftauffassung in der Zeit des Nationalsozialismus	31
V. Die Verankerung von <i>ne bis in idem</i> in Art. 103 Abs. 3 GG	36
VI. Die ungünstige Wiederaufnahme in und nach der Besatzungszeit	38
VII. Art. 103 Abs. 3 GG in der höchstrichterlichen Rechtsprechung der Bundesrepublik	39
1. Bundesgerichtshof	40
2. Bundesverfassungsgericht	43
VIII. Reformdiskussion der ungünstigen Wiederaufnahme in der Bundesrepublik	45
IX. Zusammenfassende Würdigung	48
 C. Die gescheiterte Reform der Wiederaufnahme aus dem Jahr 2021	51
I. Die Ergänzung des § 362 Nr. 5 StPO durch das „Gesetz zur Herstellung materieller Gerechtigkeit“ vom 21.12.2021	51
1. Hintergrund und Gesetzgebungsverfahren	51
2. Inhalt und Begründung	53
II. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 31.10.2023 – 2 BvR 900/22 –	55
1. Verstoß gegen Art. 103 Abs. 3 GG	57
2. Verstoß gegen das Rückwirkungsverbot aus Art. 103 Abs. 3 i. V. m. 20 Abs. 3 GG	62
3. Sondervotum	62
III. Zusammenfassende Würdigung	65

D. Interpretation von Art. 103 Abs. 3 GG	67
I. Zur Rechtsnatur von Art. 103 Abs. 3 GG	67
1. Prozessgrundrecht	67
2. Schranken-Schranke	69
3. Art. 103 Abs. 3 GG = <i>ne bis in idem</i> ?	69
4. Weitere Auslegungsfragen	70
5. Ergebnis	71
II. Die Tatbestandsmerkmale von Art. 103 Abs. 3 GG	71
1. „Niemand darf“	72
2. „wegen derselben Tat“	72
3. „auf Grund der allgemeinen Strafgesetze“	74
4. „mehrmals bestraft werden“	76
5. Ergebnis	77
III. Der Grundgedanke von Art. 103 Abs. 3 GG	78
1. Traditioneller Ansatz	78
a) <i>Ne bis in idem</i> im Spannungsfeld zwischen Gerechtigkeit und Rechtssicherheit	78
b) Die Unvollkommenheit des Spannungsverhältnisses	80
aa) Schillernde Gerechtigkeit	80
(1) Unrichtige Entscheidungen	81
(2) Mehr Gerechtigkeit durch Wiederaufnahme	83
bb) Rechtskraft = Rechtssicherheit?	84
c) Zwischenergebnis	85
2. Alternativansätze	85
a) Der Widerstreit zwischen staatlicher Schutz- und Achtungspflicht	85
b) Rechtsfrieden	86
c) Rechtssicherheit der Person	88
d) Zwischenergebnis	89
3. Eigener Ansatz	89
a) Schutz des Abgeurteilten	89
b) Belastungen durch die „Strafverfolgung als solche“	90
aa) Grundrechtseingriffe durch Zwangsmaßnahmen	91
bb) Persönlichkeitsverletzung durch Stigmatisierung	91
cc) Schutz unabhängig der Feststellung konkreter Belastungen	95
c) Fehlentscheidungsrisiko	95
d) Keine erneute Rechtfertigung der Inanspruchnahme mangels Zumutbarkeit	99
e) Mehr als Vertrauenschutz	102
4. Ergebnis	103
IV. Folgerungen	103
1. Mehrfachverfolgungsverbot – auch bei Freispruch	103

2. Die Frage der Absolutheit	106
a) Argumentationsansätze in Rechtsprechung und Schrifttum	106
aa) Absolutheit ohne Ausnahmen	107
bb) Absolutheit bei Inkorporation vorkonstitutionellen Rechts	108
cc) Verfassungsimmanente Schranke	109
(1) Unerträglichkeitsschranke	109
(2) Gewichtige Gründe	115
dd) Ansatz des Bundesverfassungsgerichts	116
ee) Zwischenergebnis	119
b) Eigener Ansatz	120
aa) Abwägungsfestigkeit	120
bb) Absolutheit	121
cc) Wiederaufnahmeverordnungen als Ausgestaltungen des normgeprägten Prozessgrundrechts	122
(1) Ausgestaltungen versus Eingriffe	122
(2) Ausgestaltungsbedürftigkeit des Art. 103 Abs. 3 GG	124
(3) Gewährleistungsspezifische Vorgaben	126
c) Ergebnis	130
3. Wirkung bei anderen verfahrensbeendenden Entscheidungen	130
a) Sperrwirkung des Art. 103 Abs. 3 GG nicht teilbar	131
b) Abgrenzung von Art. 103 Abs. 3 GG und dem allgemeinen Prozessgrundsatz <i>ne bis in idem</i>	131
c) Bedeutung für einzelne Entscheidungsarten	133
d) Ergebnis	137
V. Zusammenfassende Würdigung	137
E. Konsequenzen für die ungünstige Wiederaufnahme nach bestehendem und zukünftigem Recht	140
I. Bedeutung von Art. 103 Abs. 3 GG für die ungünstige Wiederaufnahme <i>de lege lata</i>	140
1. Auslegungsmaßstab	140
2. § 362 Nr. 1 StPO	143
a) Tatbestandsmerkmale	143
b) Verfassungskonforme Auslegung (Manipulationsgedanke)	144
3. § 362 Nr. 2 StPO	147
a) Tatbestandsmerkmale	148
b) Verfassungskonforme Auslegung (Manipulationsgedanke)	149
4. § 362 Nr. 3 StPO	151
a) Tatbestandsmerkmale	151
b) Verfassungskonforme Auslegung (Manipulationsgedanke)	152

5. § 362 Nr. 4 StPO	154
a) Tatbestandsmerkmale	154
b) Inhaltliche Anforderung an das Geständnis	156
c) Verfassungskonforme Auslegung (Verzichtsgedanke)	158
6. Ergebnis	162
II. Bedeutung von Art. 103 Abs. 3 GG für die ungünstige Wiederaufnahme <i>de lege ferenda</i>	162
1. Anpassung der bestehenden Wiederaufnahmegründe	163
a) § 362 Nr. 1–3 StPO	163
b) § 362 Nr. 4 StPO	164
c) Beschränkung auf schwere Delikte?	165
2. Erweiterung der ungünstigen Wiederaufnahmegründe	166
a) Gestaltungsspielraum des einfachen Gesetzgebers	167
b) Denkbare Erweiterungsmöglichkeiten <i>propter falsa</i>	169
aa) § 362 Nr. 1 StPO	169
bb) § 362 Nr. 2 StPO	171
cc) § 362 Nr. 3 StPO	173
c) Denkbare Erweiterungsmöglichkeiten <i>propter nova</i>	174
aa) Zur Einordnung von <i>nova</i>	174
bb) Hervorbringen neuer Tatsachen und Beweismittel durch den Abgeurteilten (Verzichtsgedanke)	177
cc) Vernichtung oder Verhinderung belastender Beweismittel durch den Angeklagten (Manipulationsgedanke)	178
dd) Einbeziehung des Verurteilten	180
3. Ergebnis	182
III. Verfassungsänderung	183
F. Schluss	186
Literaturverzeichnis	188
Sachwortverzeichnis	203